

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

## Die Raufbolde der Tafelrunde

**Theater im e.novum: Premiere für Parzival**



Parzival (Simon Deggim, Mitte), ist von seinen neuen Kumpels (Ivo Straßenburg, links, und Peter Posniak) begeistert. Leider üben sie keinen guten Einfluss auf den labilen, naiven Helden aus. Foto: t&w

ff Lüneburg.

Männer prügeln, Männer saufen, Männer haben ein großes Maul. Das klingt wie ein Lied von Grönemeyer, aber hier geht es um Ritter, die Helden des finsternen Mittelalters. Herzloyde, Parzivals Mutter, will ihren Sohn vor diesen Wegelagerern bewahren, und zieht ihn im Wald auf, möglichst weit weg von den Burgen und Turnierplätzen. Doch kaum verirren sich ein paar dieser Freibeuter in Parzivals Nähe, ist dieser von den markigen Tönen und den schimmernden Rüstungen begeistert. So beginnt die Premiere "Roter Ritter. Parzival." des "theaters im e.novum", die zugleich ein Abschied ist.

Das Jugendensemble I der Bühne in der Regie von Margit Weihe ist schon fast eine Institution: 2002 gegründet, hat es neben modernen Stücken Klassiker wie "Odysseus" und "Peer Gynt" gespielt, die Messlatte für junges Theater hoch gelegt in Lüneburg. Längst kann man ihnen zuschauen, ohne daran erinnert zu werden, dass hier Schüler/innen agieren, die schließlich nicht den ganzen Tag für Proben Zeit hatten. Es ist ihr letztes Stück in der Besetzung, die ältesten "Jugendlichen" studieren bereits.

Statt knorriger Bäume ein verchromtes Klettergerüst, keine Kulisse, kaum Requisiten, dafür Ritter auf Cityrollern, Kostüme zwischen damals und heute, schnatternde Tussis und Raufbolde an der Tafelrunde: Margit Weihe hat ein zeitloses Stück ohne jegliche König-Artus-Romantik auf die Bühne gebracht - - basierend auf dem Epos Wolfram von Eschenbachs, inspiriert von Adolf Muschg's "Der Rote Ritter". Das sportive Drama an der Reckstange fordert also die Akteure wie die Zuschauer.

Langer Applaus für die (im wahrsten Sinne des Wortes) konditionsstarke, punktgenau agierende Truppe. Die Begeisterung galt natürlich zuallererst Parzival, also Simon Deggim. Das war in einigen Szenen schon fast brillant, wie er einem gestörten, zugleich gemeingefährlichen wie charmanten Egozentriker Gestalt gab. Auch in den durchaus problematischen Passagen, in denen die Wandlung vom Triebtäter zum erkennenden, mitfühlenden Menschen glaubhaft zu machen war, blieb er souverän.

Der Rote Ritter Parzival, von selbstkomponierter Livemusik (Daniel Orthey) begleitet, tritt noch bis 5. Oktober auf, zunächst am 21. und 22. September, jeweils 20 Uhr.